

## Loferer Steinberge Sattelhorn (2054 m)

12

### Wenig bekannter Aufstieg zu sehr aussichtsreichem Bergrücken

Im Gegensatz zum Loferer Skihörndl wird man am Sattelhorn auch an Wochenenden oft alleine unterwegs sein. Das mag einerseits an einer unangenehm dichten Waldpassage liegen. Andererseits vielleicht auch an dem Umstand, dass das Satteljoch keinen wirkliche eigenständigen Gipfel darstellt.



↑ 1400 Hm | ↓ 1400 Hm | → 14 Km | ⌚ 3 ½ Std. |

**Talort:** Lofer (630 m)

**Ausgangspunkt:** St. Martin, Parkplatz am Beginn der Kirchentalstraße (650 m)

**Gehzeiten:** St. Martin – Kirchental ¾ Std. – »Lahnfahrt« 1 ¼ Std. – Große Schneegrube 1 Std. – Sattelhorn ½ Std.

**Karten/Führer:** Alpenvereinskarte 1:25 000, Blatt 9 »Loferer Steinberge«

**Information:** Salzburger Saalachtal Tourismus/Tourismusbüro Lofer, Lofer 310, A-5090 Lofer, Tel. 00 43/65 88/83 21, [www.lofer.com](http://www.lofer.com)

**Beste Jahreszeit:** Je nach Schneelage Januar bis April

**Charakter:** Einer idealen Waldschneise folgt eine unange-

nehme, weil sehr dichte Waldstufe (Orientierung erschwert), bevor sich das Gelände öffnet und es über schöne Skihänge zum Sattelhorn hinauf geht.

**Einsamkeitsfaktor:** Auch an guten Wochenenden wenig frequentiert

**Orientierung/Route:** Vom Parkplatz geht man über eine Wiese nach Westen und auf eine deutliche Waldschneise zu. Auf dieser hält man sich kurz rechts, um auf einer Brücke den rechts liegenden Bach zu queren und dahinter gleich wieder links einer weiteren Schneise immer in Richtung Westen zu folgen. Dabei wird die Fahrstraße ein paar Mal gequert. Schließlich stößt man wieder auf die Fahrstraße und folgt ihr





## Loferer Steinberge Sattelhorn (2054 m)

nun zu den Gebäuden am Kirchental. Man geht geradeaus weiter und links an der Kirche vorbei auf den Talschluss zu. Hier hält man sich halbrechts und folgt zunächst noch einem Fahrweg, dann einer weiteren Waldschneise bergan. Man quert einmal eine Forststraße und stößt danach auf eine weitere. Jetzt wird die Orientierung ohne vorhandene Spur schwierig: Man wendet sich von der Straße gleich nach rechts weg und steigt durch den niederen, dichten Wald erst in Richtung Süden weiter bergan. Dann wendet man sich nach rechts und gelangt deutlich steiler zu einer Jagdhütte. Nun ist man zum Glück wieder im Hochwald angekommen, wo man nach rechts in etwa dem Sommerweg (Markierungen an Bäumen) immer nach Südwesten folgt. Etwa in Höhe der links aufragenden Felswand des Lärchhörnl geht der dichte Wald in lichten Lärchenwald über, von dem es über einen kurzen Steilhang in schöne Karböden weitergeht. Hier hält man sich weiter genau in Richtung Südwesten und gelangt somit in die Große Schneegrube, die zwischen dem links aufragenden, riesigen Felsmassiv des Ochsenhorns und dem rechts aufragenden Rücken des Sattelhorns eingebettet liegt. In der Schneegrube steigt man weit in Richtung Tal-

schluss auf, um sich dann nach rechts zu wenden und zuletzt über einen recht steilen Osthang den breiten Rücken des Sattelhorns zu erreichen, der quasi einen nördlichen Ausläufer des Ochsenhorns darstellt.

**Abfahrt:** Die Abfahrt folgt im Großen und Ganzen der Aufstiegsroute.

**Michael Pröttel**

**Auf der Tour passiert man die Wallfahrtskirche Maria Kirchental.**

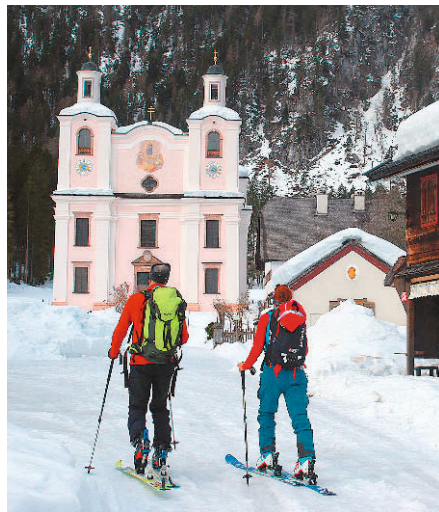


Foto: Michael Pröttel